

Gründung der Interessengemeinschaft für gesunde Tiere

Durch jahrelange negativen Erfahrungen, zum Beispiel bei BHV1 / IBR-, Mucosal Disease- und weiteren Impfungen, kam es zu zahlreichen Handelshemmnissen, Ernüchterungen und Enttäuschungen im Zusammenhang mit Tierimpfungen im Nutz- und Privattierbereich.

Deshalb wollen sich viele Tierhalter und Verbraucher nicht mit der widersprüchlichen Blauzungenimpfung erneut belasten.

Das Ziel der Tierhalter sind gesunde Tiere und die Erhaltung deren Gesundheit, damit die Tiere auf ihre natürliche Art leistungsfähig bleiben. Nur gesunde Tiere können unbedenkliche Nahrungsmittel für die Menschen liefern.

Um diese Grundsätze zum Wohl von Tier und Mensch gemeinschaftlich zu verwirklichen wird die **„Interessengemeinschaft für gesunde Tiere“** gegründet.

Ziel der IG ist die Information und Aufklärung der Tierhalter und Verbraucher sowie die Überprüfung der widersprüchlichen rechtlichen Voraussetzungen von staatlichen Maßnahmen.

Der Gesundheitszustand vieler (Nutz)-Tiere ist bedenklich, da Infektionskrankheiten, Immunschwäche, usw. vielfach auftreten und die Ursachen den Tierhaltern unbekannt sind.

Derzeit ist die Blauzungenkrankheit bei Schaf, Ziege und Rind ein aktuelles Thema.

Die Infektionsquelle, das Virus (Gift) der Blauzungenkrankheit ist seit ca. 100 Jahren bekannt. Es war nicht möglich die betroffenen Tiere vor dieser Infektionskrankheit zu bewahren. Mit der Blauzungenimpfung wollen viele diese Infektionskrankheit verhindern.

Zur Impfung ist bis dato veröffentlicht, dass der Impfstoff noch nicht zugelassen ist, trotzdem wurde von Bundesverbraucherminister Seehofer eine Ausnahmegenehmigung zur Anwendung entgegen aller Vorsorge erlassen, die Impfstoffprüfungen laufen noch. Verwertbare

Ergebnisse für die Unbedenklichkeit des Impfstoffes sind aber erst nach zwei bis drei Tiergenerationen feststellbar. Impfschäden, die über den Tod, die Nottötung der geimpften

Tiere, eventuell Fruchtabgänge nach der Impfung hinausgehen, werden von den

Tierseuchekassen in der Regel nicht entschädigt. Der Tierhalter trägt die bekannten

Impfschäden selbst, diese können in seltenen Fällen bis zur Betriebsaufgabe führen.

Gesprochen wurde im Herstellerkreis dieser Impfstoffe bereits, dass die daraus folgenden Schäden nicht zu verachten sind.

Darüber hinaus treten Vermarktungseinschränkungen der tierischen Produkte auf. **Deshalb impfen Besamungsstationen ihre Zuchtbullen nicht**, sonst können sie Sperma nicht mehr exportieren. Der massive Druck, den derzeit Behörden und Tierärzte auf die Tierhalter mit der Blauzungenimpfung ausüben, lässt diese unüberlegt die Impfung beauftragen.

Die Widersprüche zur Blauzungenkrankheit und Blauzungenimpfung sind für viele Tierhalter und Verbraucher so groß, dass diese Tierimpfstoffversuche abzulehnen sind.

Der generelle Ansatzpunkt muss sein, die Infektionsquelle, an der Blutsauger (Gnitzen / Zecken) und Wiederkäuer sich infizieren, bekannt zu geben und zu eliminieren um die Seuchenfreiheit schnell zu erlangen. Dies ist aber nicht im Interesse der Pharmakonzerne, Tierärzte und der Politik.

Bekannt und wissenschaftlich belegt ist, dass Impfung und Impfstoffherstellung zu MKS-, Rinderrippe IBR / BHV1-, BVD-Mucosal Disease-Infektionen zu Neuausbrüchen, Fruchtabgängen, Mastitis, Missbildungen usw. geführt haben. Bei der Blauzungenimpfung ist erfahrungsgemäß nichts anderes zu erwarten. Eine Risiko-, Schaden-, Kosten-, Nutzenanalyse zu Impfungen ist nie erfolgt, laut Tierseuchenkasse Bayern wäre dies Aufgabe des Bauernverbandes. Länder mit Impfverbot sind Seuchenfrei und werben bereits mit robusten Nachkommen ihrer Besamungsbullen. Siehe z. B. in BDM-aktuell 5/2008, Seite 14. Norwegen hat Impfverbote wie Schweden, Dänemark und Schweiz. In Österreich besteht ebenso ein Impfverbot, durch die gesünderen Tiere haben Tierärzte weniger Arbeit. Deshalb die Aussage von Veterinären: „Wo Du impfen darfst, da lass Dich nieder, da kommt die Arbeit immer wieder“.

Zur Blauzungenimpfung hat Österreich keinen Impfstoff bestellt, kann deshalb nicht impfen. Frankreich impft nur die Exporttiere, hält damit das eigene Land sauber und kann bedenkenlose Nahrungsmittel liefern. Italien hat die Schutzmaßnahmen vor der Blauzungenkrankheit so hoch angelegt, dass keine Tiere aus Infektions- und Impfländern eingeführt werden können.

Deutschland führt ohne Grund die schädliche Impfung durch um Tiere, Tierhalter und Verbraucher zu gefährden (Zoonosen).

Das erklärte Ziel sind unbedenkliche gentechnikfreie Nahrungsmittel (Impfstoff ist Einsatz der Roten Gentechnik) für unsere Kinder und uns um ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen.

Man denke an Contergan, Asbest, Atrazin, Auch diese wurden Jahrelang als unbedenklich bezeichnet.

Die Gründungsveranstaltung findet statt:

Am 17. Juni 2008 20.00 Uhr

Ort: Gasth. Bichler, Dorfstr. 11, 83561 Ramerberg bei Wasserburg

Initiatoren sind unter anderen

Baltasar und Johannes Wachinger, 85652 Pliening
Walter und Thomas Unklbach, 85599 Hergolding
Wolfgang König, 94244 Teisnach

Josef Grundner Josef, Kastenstadt
Georg Hartinger, St. Wolfgang
Und weitere

Zur Info: Dr. Günter Rademcher schrieb in seinem Buch Kälberkrankheiten:

Impfungen

Dem Tierarzt obliegt dabei die Pflicht, den Landwirt über Möglichkeiten, aber auch die Grenzen - gegebenenfalls die Gefahren - einer Impfung aufzuklären. Die Tatsache, dass dies häufig nicht in ausreichendem Maße geschieht, führt zu zahlreichen Ernüchterungen und Enttäuschungen in diesem Zusammenhang.